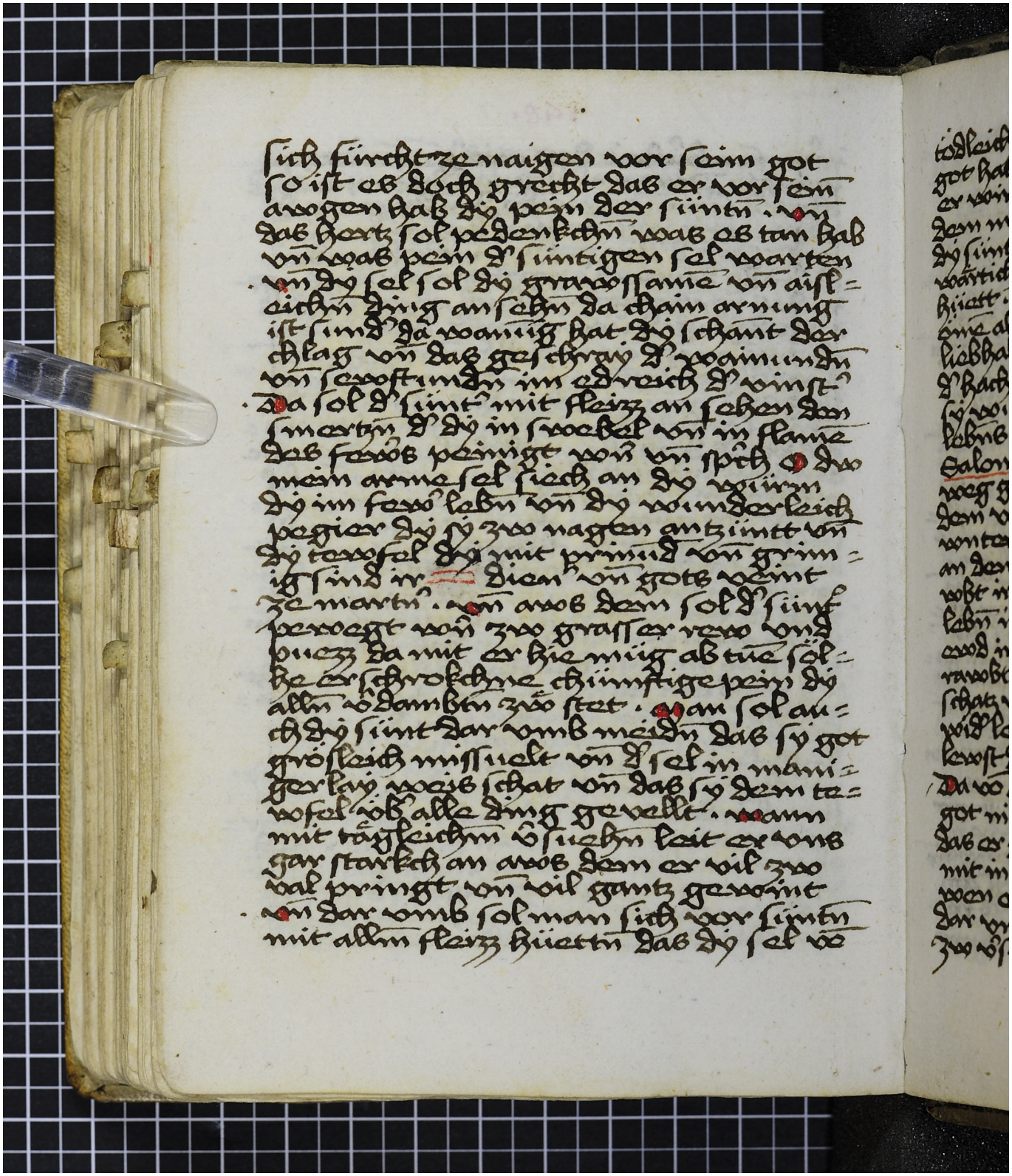
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



sich fürcht ze naigen vor sein got
so ist es doch gerecht das er vor sein
augen hab dy pein der sünten. Und
das hertz sol pedenkchen was es tan hab
von was pein d' sünttigen sel warten
und dy sel sol dy grawssame von aisse-
ichen dingen ansehen da chain ernung
ist sind' da wainig hat dy schant der
chlag von das geschrey d' wainenden
von serwstunden im edreich d' vinst-
da sol d' sünt' mit fleiz an sehen den
smertzen d' dy in swechel von in flamme
des feurs peinigt wan er spich o du
mein arme sel sich an dy qwirn
dy im feur lebn von dy wunderleich
pegier dy sy zu nagen antzündt von
dy teufel dy mit prunst von grim-
ig sind in dien von gots weint
ze martn. Man aus dem sol d' sünt
perwegt wan zu grasser reu und
puez da mit er die müg ab tue sol-
che erschrokchne chünftige pein dy
allen vodambten zu stet. Man sol au-
ch dy sünt dar umb meidn das sy got
grösleich mißtuelt von d' sel in mani-
gerley weis schat von das sy dem te-
ufel vob alle ding gevellt. Wann
mit taufleichen vsuchn leit er uns
gar starkch an aus dem er vil zu
val pringt von vil gantz gewint
Und dar umb sol man sich vor sünten
mit allen fleiz hüetten das dy sel ve